



Artikel publiziert am: 30.07.10

Datum: 30.07.2010 - 10.09 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/land/frisch-farbig-silbrig-hell-859769.html>

Frisch, farbig und silbrig hell

Mit einem Jubiläumskonzert feierte die Musiklehrervereinigung Bad Endorf (MLV) ihr zehnjähriges Bestehen. Zu dem abwechslungsreichen Konzert im Kultursaal Bad Endorf lud die MLV neben



© OVB

Beim Jubiläumskonzert der Musiklehrervereinigung Bad Endorf ging es hoch her. Foto re

Bad Endorf - Bereits beim Eingang in den Saal bemerkte der Besucher, dass die MLV dieses Sommerkonzert zu einem großen Geburtstagsfest wird. Mit einer informativen und professionell gestalteten Festschrift, blau schimmernden Lichteffekten, einer computergesteuerten Präsentation, rollenden Bühnenelementen, Sekt in der Pause und vor allem mit einem vielversprechenden Programm gelang eine Darbietung, die über ein übliches Vorspielen weit hinausging.

Günter Ebel, der durch das Programm führte, hieß über 200 Zuhörer, darunter zahlreiche Ehrengäste, willkommen.

Die Grußworte des Gründers der MLV und des Ersten Vorsitzenden stellten die Gründung der MLV, die aktuelle Situation und zukünftigen Aussichten kurz dar. Die besondere Arbeit der Musiklehrer zeigte sich zu Beginn, als die imposante Percussiongruppe unter der Leitung von Christian Partsch einen afrikanischen Rhythmus auf über 20 Djembes spielte. Anschließend trugen die Kindern der musikalischen Früherziehung zusammen mit den Leiterinnen Helga Neugebauer und Christine Stäz zwei sehr gut vorgetragene Lieder vor, darunter "Dieser Tag soll fröhlich sein", was auch wirklich an diesem Abend gelang. Ebel, Zweiter Vorsitzender der MLV, hofft auf eine ähnlich gute Zusammenarbeit der MLV mit der Früherziehung, wie in den vergangenen zehn Jahren.

Dass Musik vor allem als Familienmusik große Bedeutung hat, hörten die Gäste beim Beitrag von Marie und Sabine Erndl, Mutter und Tochter, die von Telemann ein Andante und Allegro spielten. Die Blockflötenklasse

von Christine Sedlmaier, die auch später im Programm das witzige Stück "Tango für Elise" mit einem Blocklötenquartett darbot, zeigte, dass die Blockflöte weit mehr bieten kann, als nur die reine Anfängerliteratur.

Die immer wieder ins Programm gestreuten Klavierstücke, gespielt von Lia Partsch, Oliver Trauboth, Hannah Weber, Johanna Maas und Lucie Meyer, erfreuten ihre Lehrerinnen Martina Partsch und Bojana Simic sowie das Publikum sehr. Besonders Lucies "Kiss the rain" wurde mit viel Musikalität vorgetragen. Dass es dann auch wirklich stark zu regnen begann, unterstrich die Wirkung dieser Komposition.

Mit perfekt vorgetragener Volksmusik ging es weiter im Programm. Das Ensemble "Bayrisch Creme" unter der Leitung des Hackbrettlehrers Günter Ebel spielte mit Zither, Hackbrett und Gitarre zunächst einen Bayerischen, der einem zum Tanzen mitriss und interpretierte sehr musikalisch zwei "Redoute Deutschen Tänze" von Josef Peyerl.

Einem Allegro von Beethoven, gespielt von Theresa Hiltner auf der Violine und ihrem Lehrer Matthias Rora-Pakzad, folgten die gut einstudierten Beiträge "Dixi" und Smetanas "Moldau" der Querflötenensembles von Renate Watzlowik.

Die MLV-Band des Gitarrenlehrers und Ersten Vorsitzenden Christian Grumann rockte richtig heiß und authentisch wie die großen prominenten Vorbilder mit E-Gitarre, E-Bass, Drums und Vocals.

Ebenso ging es zunächst mit einem mitreißenden großen Schlagzeugtrio und dem Stück "Inferno" mit Florian Künzner, Marinus Fischer und Christian Partsch sowie einem sehr virtuosen Klarinettenduett von Orkin, gespielt von Julian Storch und seinem Lehrer Gregor Bürger, weiter.

Anschließend passte sehr gut der silbrige Klang des Hackbrett-Ensembles zur Interpretation einer Alemanda und eines Ballos aus dem 17. Jahrhundert.

Besonders fein und einfühlsam interpretierten Maria Landinger und Maria Michlbauer ein Largo von J. S. Bach. Begleitet von ihrer Lehrerin Renate Watzlowik an der Gambe und Judith Trifellner am Spinett erklang das Stück wie ein Nervenbalsam. Hier war der Laie vom Profi nicht mehr zu unterscheiden. Ebenso war der Eindruck von Alexander Führens Eigenkomposition "In a mood" und der Interpretation von Laura Rosingers "Almost Lover".

Den Schluss des Jubiläumskonzertes bildete ein Salonorchester aus Lehrern und Schülern, die in einer einzigartigen Weise mit viel Spielfreude den "Türkischen Marsch" von Mozart interpretierten. re